

Projektskizze

Stadt.Geschichte.Zukunft Bayernweites Festival

13. Mai bis zum 9. September 2012 – Projektskizze (Stand August 2011)

Der Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V. veranstaltet im Sommer 2012 ein Festival im öffentlichen Raum, das sich mit der Alltags- und Zeitgeschichte und der Zukunft des täglichen Lebens in den Städten beschäftigt. Ziele des Projekts sind die Entwicklung eines Bewusstseins für die jüngere Alltagsgeschichte und für eine nachhaltige Lebens- und Zukunftsplanung.

Alltags- und Zeitgeschichte Die Geschichte der Städte zeigt sich im Stadtbild auf vielfältige Weise. Bewusst wahrgenommen wird jedoch oft nur ein kleiner Teil. Meist sind es die repräsentativen Gebäude und die historischen Feste, die als besondere Höhepunkte touristisch attraktiv sind. Die Spuren des täglichen Lebens sind im Geschichtsbewusstsein nur wenig präsent. In der Alltagsgeschichte geht es darum, wie Menschen im Alltag lebten und wie sich das alltägliche Leben im Stadtraum zeigt, welche Spuren es hinterlässt. Zeitgeschichte richtet den Blick auf die gesellschaftlichen und politischen Wandlungen der letzten 100 Jahre und auf die strukturellen Veränderungen, die das alltägliche Leben in den Städten beeinflusst haben. Der Fokus liegt auf der Geschichte der Menschen, für die der Ort als Lebensraum, als Heimat wichtig ist, mit dem sie sich identifizieren und der ihr Lebensgefühl prägt. Die Alltags- und Zeitgeschichte der Städte soll erforscht und im öffentlichen Raum erfahrbar gemacht werden.

1900 bis 2050 Die Zeitspanne, die behandelt werden soll, beginnt Anfang des 20. Jahrhunderts und führt bis in die Zukunft. Wie haben sich die Städte seither entwickelt? Welche Spuren hat das Leben der Menschen in unserer Stadt hinterlassen? Wie haben Zuwanderung, wirtschaftliche, technische und politische Entwicklungen das Leben in unseren Städten verändert? Wo war die erste Eisdielerie, Pizzeria und die erste Dönerbude? Wo das erste Parkhaus, das erste Einkaufszentrum, die erste Disco? Wie werden unsere Städte in 40 Jahren aussehen? Wie soll das Leben in Zukunft sein? Wo waren die ersten Spielplätze? Wie und wo werden im Jahr 2050 die Kinder spielen? Wie sah eine Straße oder ein Stadtplatz 1960 aus? Wie hat man sich dort bewegt, getroffen, gefeiert oder geparkt? Welche Geschäfte gab es? Was wird man 2050 auf diesem Platz tun können und wie sollte er dann aussehen?

Themenfelder Unsere Geschichte teilt sich an vielen Orten in der Stadt mit. Sie wird nicht nur in den Denkmälern, den Schlössern und Rathäusern sichtbar, sondern auch in der Architektur der Schulen und Banken, im Wegenetz von der Fußgängerzone bis zum Wohngebiet, auf Schautafeln und in Stadtplänen, ebenso wie in Familiengeschichten und Geschäften ...

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Themenfelder:

1. Geschichten und Plätze

Die Geschichte einer Stadt ist die Geschichte der Menschen dieser Stadt. Welche Geschichten werden erzählt, dokumentiert und für die Nachwelt bedacht? Die Geschichte von Orten und Personen, die für die Menschen im direkten Umfeld bedeutsam waren, soll bewahrt werden. Aufgeschrieben, erzählt, fotografiert oder in anderer Weise dokumentiert, soll so die Lebensgeschichte und -geschichten der Menschen in einem Ort, einer Stadt, einem Quartier Tiefenwirkung erhalten.

Bei alltagsgeschichtlich bedeutsamen Orten – einer bedeutsamen Schule, einem Kulturzentrum, einem Bauernmarkt – kann die Frage gestellt werden, wie dieser in

Zukunft aussehen wird. Wie soll die Aufgabe, die der Ort damals erfüllt hat in der Zukunft gelöst werden?

2. Wege, Netze, Streckenpläne

Was sagen Straßen und Wege, die Lage von Geschäften und öffentlichen Gebäuden über das Leben aus? Stadtführung zur Alltagsgeschichte einer Stadt sind mit vielfältigen Themen dankbar, als Geschichte von Handwerksbetrieben und Einzelhandel, als Geschichte von Wirtshäusern, Gaststätten und Cafés, als Geschichte von Jugendkultur, mit Clubs, Discotheken, Jazzkellern und Imbissbuden. Ein „Religionsgeschichtlicher Stadtplan“ mit den gewesenen und neuen Gotteshäusern aller Glaubensrichtungen in einer Stadt ist denkbar und ließe sich mit der Frage verbinden, wie wir unsere Religiosität im Jahr 2050 leben wollen.

3. Stadtraum_Lebensraum

Wo ist Geschichte im Stadtbild präsent? Wie wird Geschichte vermittelt, erlebt? Wie schreibt sich das alltägliche Leben der Menschen in das Stadtbild ein? Wie präsent darf Geschichte sein? Wo ist Raum für Zukünftiges?

Wie soll unsere Stadt im Jahr 2050 aussehen? Wie soll unser Alltag aussehen? Wie möchten wir mit anderen zusammen leben? Wo wollen wir arbeiten, einkaufen, lernen und uns treffen? Welche Räume und Wege werden wir dann brauchen? Wie leben unsere Kinder und deren Kinder?

Kunst-, Kultur- und Schulprojekte In gemeinsamen Projekten von Schulen, Kultureinrichtungen und Künstlern sollen die Themen der Alltagsgeschichte und Zukunft der Städte und Stadtteile aufgearbeitet und sinnlich-ästhetisch im öffentlichen Raum erlebbar gemacht werden.

Die Zusammenarbeit von Schulen mit Kulturverwaltungen, kulturellen Einrichtungen, Künstlerinnen und Künstlern wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausdrücklich unterstützt und gefördert. Alle staatlichen und privaten Schulen, Volkshochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen können sich an dem Projekt beteiligen.

Veranstaltungen Die Alltagsgeschichte soll auf vielfältige Weise im öffentlichen Raum erlebbar gemacht werden. Veranstaltungsformen können sein: Bleibende und temporäre Projekte im öffentlichen Raum, Veranschaulichungstafeln mit historischen Fotos und kurzen Erklärungen, Markierungen, Ausstellungen, Stadtrundgänge, multimediale Installationen, künstlerisch erarbeitete Stadtführer, Memory-Spiele, Filme, Erzählbücher, Straßentheater, Literaturveranstaltungen, Lichtinstallationen, Vorträge, Symposien, usw. Bestehende Projekte und Auseinandersetzungen mit Stadtgeschichte können aufgegriffen und einbezogen werden.

Orte und Themen Historische Gaststätten, Stadt- oder Ortsteilbrunnen, Platz einer historischen Schule, Orte des Handwerks und Gewerbes, erste Kfz-Werkstätte am Ort, Tankstelle, erste Zeitung/Druckerei am Ort, Wohnhaus eines Schriftstellers, Musikers, Malers, Politikers, eine Kaserne, Badeanstalt, ein Stadtgarten, Stadtbaum, Wasserwerk, eine Flaschensammelstelle, der Marktplatz, Einzelhandelsgeschäfte, besondere Partnerstadteinrichtung, der erste Jazz-Keller und die erste Diskothek usw.

Stadtführungen digital

Auf digitale Stadt- und Landkarten werden an markierten Stellen orts- und geschichtsbezogene Kunstprojekte hinterlegt, die am Rechner und per Handy abrufbar sind (Videos mit Performances, Poetry Slams, Texte, Audiodateien, Bilder u.a.). Vergleichbar den digitalen Führungsprogrammen in Museen werden über Markierungen Kulturinformationen angezeigt, die an den realen Orten abrufbar sind. Diese Stadtpaziergänge verknüpfen reale und virtuelle öffentliche Räume.

Bewerbung Die Veranstaltung wird durch einen Festivalkalender im Internet, durch Plakate und Postkarten, sowie ein Programmheft mit Bild und Textbeiträgen beworben. Die Werbemittel können voraussichtlich wieder kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Veranstalter Mitgliedsstädte des AK gemeinsame Kulturarbeit Bayerischer Städte e.V. in Zusammenarbeit mit staatlichen und nichtstaatlichen Schulen aller Art, Kulturämtern, Stadtarchiven und Stadtmuseen, Medienzentralen, regionalen Radio- und Fernsehsendern, Tourismuseinrichtungen, Verlagen, Online-Diensten der Stadt, Kunstvereinen und Galerien, Theatern, Stadtplanungs- und Bauämtern, historischen Vereinen, Geschichtswerkstätten, Volkshochschulen und weiteren.

Förderer Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bezirk Oberbayern, Bayerische Sparkassenstiftung (angefragt), weitere Bezirke (werden angefragt), weitere

Partner Haus der Bayerischen Geschichte, Museumspädagogisches Zentrum Bayern, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Literaturstiftung Bayern, Bayern 2, Berufsverband Bildender Künstler Bayern, Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen 2011/12“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Stiftung Zuhören mit dem Bayerischen Rundfunk, Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V., Landesvereinigung für Kulturelle Bildung in Bayern, weitere

Mitgliedsstädte des AKGK

Aichach, Altdorf bei Nürnberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Eggenfelden, Eichstätt, Erlangen, Feuchtwangen, Forchheim, Friedberg, Gerolzhofen, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kitzingen, Landshut, Lohr am Main, Mainburg, Marktheidenfeld, Miesbach, Neuburg a.d. Donau, Neumarkt i.d.OPf., Neuötting, Neustadt an der Donau, Nürnberg, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Roth, Scheyern, Schwabach, Schweinfurt, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Traunstein, Unterschleißheim, Vilsbiburg, Vohburg, Volkach, Weiden i.d.OPf., Wemding, Wunsiedel, Würzburg. Probemitglieder: Gräfenberg, München, Rothenburg o.d.Tauber. Kostenlose Probemitgliedschaft für ein Jahr ist möglich.

Beteiligung der Schulen

Alle Schulen und Träger kultureller Bildung in den beteiligten Kommunen sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Projekten an dem Festival zu beteiligen. Die Projekte werden von den Schulen selbstständig in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen/Künstlern, Kultureinrichtungen, Hochschulen oder anderen Partner realisiert. Alle Schulprojekte werden auf der Festivalhomepage veröffentlicht, wenn sie die Anforderungen der Projektskizze erfüllen und qualitativ über das Maß schulkünstlerischer Aktivitäten hinausgehen.